

Informationen aus 1. Hand: Grüne besuchen Unternehmen

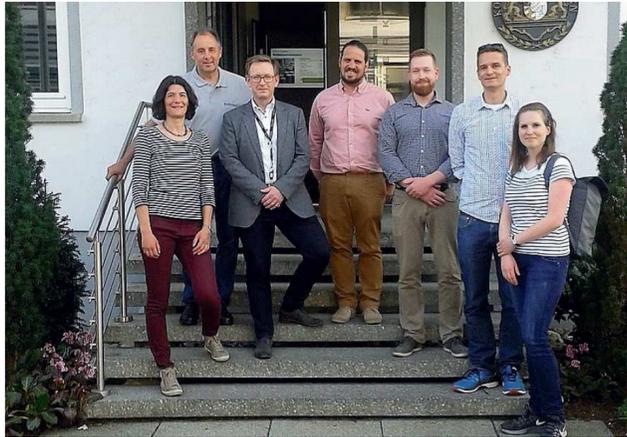
Wie steht es eigentlich um die Unternehmen in unserer direkten Umgebung? Wer sind die wichtigen lokalen Arbeitgeber? Wie laufen Prozesse dort ab? Welche Zukunftsvisionen haben sie? Um Antworten auf diese Fragen zu finden, besuchen wir in regelmäßigen Abständen regionale Unternehmen.

Angefangen haben wir 2017 mit einer Führung bei der Firma "enerpipe" im Industriegebiet an der Autobahn, die sehr erfolgreich und mit viel Innovationsgeist deutschlandweit nachhaltige Energiekonzepte und verlustarmen Energietransport entwickelt und verkauft. Etwa 30 MitarbeiterInnen sind mit Entwicklung, Anlagenbau, Fertigteilproduktion und Logistik beschäftigt, um privaten Bauherren wie Genossenschaften in ganz Deutschland ein umfassendes Energiekonzept vom Kraftwerk bis zum Endverbraucher zu bieten. Neueste technische Entwicklungen hat die Firma dabei immer im Blick. Für uns war dieser Besuch ein Beweis dafür, wie viel Unternehmergeist und Innovationswille in unserem direkten Umfeld vorhanden ist. Wir fragen uns: ist das eine Chance für zukünftige Baugebiete in Hilpoltstein?

Ziel unserer Exkursion im Frühling 2018 war dann einer der größten Arbeitgeber und gleichzeitig mittelständisches Traditionsunternehmen in Hilpoltstein – der Verpackungsproduzent Klingele.

Hier wurden wir bei einem ausführlichen Rundgang über Firmengeschichte, Ablauf der Produktion und deren stete Anpassungen an moderne Entwicklungen informiert. Automatisiert und regelmäßig modernisiert werden vom Unternehmen Klingele ca. 5% der deutschen Verpackungskarto-

nagen produziert – ein Teil davon in Hilpoltstein. In drei Schichten arbeiten derzeit ca. 200 Mitarbeiter daran, den steigenden Verpackungsbedarf von Industrie und Handel zu decken. Wenngleich das Hilpoltsteiner Werk überwiegend einen Umkreis von 250 km beliefert, ist die Firmengruppe europaweit vernetzt. Wie werden zukünftig Lagerung und Transport funktionieren? Spannende Fragen, zu denen es schon bald in der Hilpoltsteiner Politik Diskussionsbedarf geben wird.



Jugendpolitik als Schwerpunkt

Seit der Kommunalwahl 2014 ist Felix Erbe, grünes Mitglied in der SPD-Fraktion, im Hilpoltsteiner Stadtrat. Seit dem ist er auch Jugendbeauftragter des Gremiums.

"Wir versuchen immer an den Jugendlichen dran zu bleiben", sagt Erbe und lobt dabei die tolle Zusammenarbeit im AK Jugend.

Als wichtigstes Thema wird es in den kommenden Monaten um den Bereich des Jugendplatzes an der Stadthalle gehen. Hier hat die Stadt Anfang des Jahres den Skaterplatz vom TV übernommen. "Ein richtiger Schritt", ist

sich Erbe sicher, "der Platz ist in keinem guten Zustand. Hier muss gestaltet werden. Der gesamte Raum muss überdacht werden und zu einem offenen, einladenden Jugendbereich werden."

Um nicht an den Jugendlichen vorbei zu planen, wurde deshalb auch eine Onlineumfrage gestartet. "Ich kann mir sehr gut eine Rollsportanlage in



Verbindung mit gemütlichen Aufenthaltsflächen vorstellen. Viele Schulhöfe in Nürnberg können hier als Vorbild dienen.

Wir brauchen ein Planungsbüro, das solche Plätze bereits gestaltet hat und auch Herausforderungen wie Lärmschutz im Blick hat."

Besonders bei zwei weiteren Projekten konnte Felix Erbe den Stadtrat überzeugen:

So werden nun über die Jugendförderung auch Jugendleiter mit fachlicher Ausbildung (JuLeiCa) mitgefördert, was die Qualität erhöht.

Auch beim Jugendschutz wurde gehandelt. Bei Veranstaltungen wie dem UDO oder der Summer-End-Party greift nun eine Allgemeinverfügung. "Die Zusammenarbeit mit Polizei und KJR klappt perfekt!"

Schlupfwespe statt Blaukorn

Der Ortsverband Hilpoltstein startete 2017 die Veranstaltungsreihe „natürlich...“ mit dem Ziel, ein ökologisch wertvolles Thema pro Jahr im Kontext einer praxisnahen Veranstaltung aufzugreifen. In Kooperation und mit Unterstützung des jeweiligen Referenten möchten wir den Besuchern fachbezogene Informationen, Tipps und Anregungen mit auf den Weg geben. Im direkten Dialog können die Teilnehmer ihre Fragen und Probleme direkt an den Profi richten, um so gemeinsam eine Lösung zu finden.

Im Startjahr konnten wir Gärtnermeister Markus Altmann für die Veranstaltung „natürlich gärtnern“ gewinnen. Bei herrlichem Frühlingwetter konnten wir zahlreiche Besucher zum Vortrag begrüßen.

Christoph Leikam machte auf die Bedeutung des Gartens für die Erholung des Menschen, aber auch für den Erhalt der Artenvielfalt in Flora und Fauna aufmerksam. Bei einer Führung

durch den Familienbetrieb erläuterte Juniorchef Markus Altmann ausführlich, wie man auch ohne die Verwendung umweltschädlicher Pestizide und chemischer Düngers einen blühenden, vielfältigen und auch leckeren Garten erhält. Lösungen sind der gezielte Einsatz von umweltfreundlichen Düngemitteln sowie die Ansiedlung von Nützlingen. Der Gärtnermeister gab außerdem zu Besucherfragen konkrete Vorschläge, wie Schädlingsprobleme im heimischen Garten umweltschonend in den Griff zu bekommen sind und stellte überdies zahlreiches Infomaterial zur Mitnahme zur Verfügung. Auf Anregung eines Gastes wurde auch noch auf bienenfreundliche Blumen hingewiesen, die in der Gärtnerei mit einer Biene gekennzeichnet sind.

Vielen Dank an die Gärtnerei Altmann für den aufschlussreichen Vortrag. Das diesjährige Thema lautet "natürlich im Kern". Informationen und den Termin finden Sie auf unserer Homepage!



Fortsetzung des Berichts "Ideenfabrik"

Viele kleinere mittelständische Unternehmen stemmen sich dem entgegen und brauchen institutionelle Unterstützung. Und hier ist es die Idee der Gemeinwohl-Ökonomie allemal wert, verbreitet zu werden.

In diesem Jahr widmeten wir uns einem zentralen Bereich der Wärmewende – dem effizienten Dämmen.

Energiefachberater Daniel Plaschke (Alfa Renovierungen GmbH) zeigte auf, welches immens große Energieeinsparpotential mit einer fachgerechten und abgestimmten Dämmung für Wän-

de, Fenster und Dach zu erreichen ist. Fachbegriffe wie Primärenergiebedarf und U-Wert wurden anhand von praxisnahen Beispielberechnungen verständlich erklärt und durch folgende Anfragen der Teilnehmer konnten direkt energetische Maßnahmen nach deren Vorgaben ermittelt werden, auch um die Ziele der EnEV für Ihre Wohngebäude zu erreichen.

Ein kurzer Ausflug in die Möglichkeiten der energetischen Sanierung für denkmalgeschützte Gebäude rundeten den 1,5 stündigen Vortrag ab.

Wie funktioniert das Hilpoltsteiner Wasserwerk?

Eine anschauliche Führung erhielt eine Abordnung des Hilpoltsteiner Grünen-Ortsverbandes durch das ortsansässige Wasserwerk.

Wolfgang Kaiser, Leiter des Wasserwerks, führte 1,5 Stunden durch das gesamte Gebäude. In seiner Anfangspräsentation zeigte er den Weg des Wassers aus den städtischen Brunnen bis zum Endverbraucher auf: „Das Wasser aller Brunnen wird hier in Hilpoltstein vermischt und dann nach der Anpassung des pH-Wertes wieder in die Kernstadt und die Ortsteile gepumpt. Wasserverluste haben wir dabei nur sehr gering. Ständige Wartung hält das Netz am Laufen. Die Technik und die Mannschaft passen!“

Auf Nachfrage beantwortete er die Fragen der Teilnehmer zur Wasserqualität, der Zusammensetzung, den Gefahren durch hohe Nitratwerte oder auch der Netzwerksicherheit der Technik. Die 4,5 Mitarbeiter des Wasserwerks sind rund um die Uhr in Bereitschaft, um die bis zu 1000 möglichen automatischen Störmeldungen sofort beheben zu können.

Beeindruckt zeigten sich Christoph Leikam und Birgit Fuchs zum Ende der Führung: „Es ist toll zu sehen, auf welchem Stand die Technik in Hilpoltstein ist und welche Verantwortung bei den Mitarbeitern der Stadt liegt.“ "Trinkwasser ist Teil einer Grundversorgung, die in kommunaler Hand bleiben muss!"



Der Leiter des Hilpoltsteiner Wasserwerks Wolfgang Kaiser mit Birgit Fuchs und Christoph Leikam

"Fünf Fragen" an unsere Direktkandidaten

Kannst du dich kurz vorstellen?

Mein Name ist Andreas Hofmann und ich kandidiere für den Landtag. Ich arbeite als Handwerker in einem KFZ-Betrieb. Ich bin ehrenamtlich Betriebsrat und Mitglied des Ortsvorstandes der IG Metall in Nürnberg. Außerdem verrete ich als stellvertretender Präsident der Handwerkskammer Mittelfranken die Interessen unserer 100.000 Beschäftigten und Auszubildenden.

Warum möchtest du "Grüne Politik" machen?

Weil ich glaube, dass es nur mit "Grüner Politik" möglich ist, die ökonomische Wertschöpfung und das ökologische Wirtschaften durchgängig zusammenzubringen. Wir müssen dem Ausschachten der Erde Einhalt gebieten. Unsere Politik schränkt Mobilität, Mode, Technik oder Kommunikation keinesfalls ein. Wohlstand kann durch "Grüne Politik" ohne grenzenloses Wachstum erhalten und vermehrt werden und für alle bessere Lebensbedingungen schaffen.

Wo setzt du deinen Schwerpunkt bei der Wahl?

Sozial-, Arbeits- und Wirtschaftspolitik ist seit über 20 Jahren mein Antrieb. Dies werden auch meine Schwerpunkte als mögliches Mitglied des bayerischen Landtages bleiben. Ich bin überzeugt davon, dass nur ein ausgewogenes Verhältnis dieser 3 Politikfelder uns eine - für alle gute - Zukunft gestalten lässt.

Wie wirkt sich die Wahl direkt aus?

Falls wir "Grüne" danach in Regierungsverantwortung kommen, können sich die Bürgerinnen und Bürger auf verbesserte Bedingungen im öffentlichen Nahverkehr sowie Individualverkehr freuen. Unsere Politik wird die technologische Entwicklung weiter fördern und dabei auf ressourcenschonendes Produzieren achten, denn der rasante Verbrauch endlicher Rohstoffe ist alarmierend. Selbst in der Opposition haben wir Grünen für gesündere Flüsse und Wälder sowie für die Einleitung der Energiewende auf dem Stromsektor gesorgt. Unsere nächsten Ziele sind nun weniger fossiler Verbrauch für Mobilität und behagliches Wohnen. Auch schlechte Arbeitsbedingungen und die Entgrenzung der Arbeit sind so nicht hinnehmbar und grüne Politik wird hier wieder für ausgewogene Verhältnisse sorgen.

Was verbindest du mit Hilpoltstein?

Gerne erinnere ich mich, als junger Mann am Hilpoltsteiner Nachtleben teilgenommen zu haben. Heute sehe ich, dass hier die Verbindung von Tradition und Altbewährtem mit modernem Wohnen und zukunftsorientierten Entwicklungen gelingt. Schade finde ich, dass die "Gredl" immer noch mit Dieselantrieb nach Hilpoltstein fahren muss.

Kannst du dich kurz vorstellen?

Ich bin Mario Engelhardt, 50 Jahre alt, verheiratet und habe 2 Söhne. Ich kandidiere für den Bezirkstag. Als Hausmann führe ich erfolgreich ein kleines Familienunternehmen. Als Markt-gemeinderat in Schwanstetten setze ich mich für die Belange meiner Gemeinde ein. Als Vorstand des Fördervereins „Bunte Mitte“ der Grundschule Schwanstetten kann ich für die Schule da sein. Bei „Schwanstetten ist bunt“ setze ich mich gegen jeglichen Extremismus und vor allem Ausländerfeindlichkeit ein.

Warum möchtest du "Grüne Politik" machen?

Wir von den „Grünen“ sind das „Original“! Ohne die Unterstützung durch uns Grüne würde unser Planet stillschweigend massiv geschädigt und die Lebensgrundlagen auf der Erde gefährdet. Eine lebenswerte Umwelt, eine Ökologie der Wertschöpfung und nicht des Vernichtens ist der Antrieb für meinen Einsatz in der Politik! Die Entwicklung unserer Gesellschaft muss nachhaltig, ressourcenschonend und mit Wertschätzung geschehen.

Wo setzt du deinen Schwerpunkt?

Als Bezirksrat werde ich mich für die Transparenz des Bezirks von Mittelfranken gegenüber den Bürgern einsetzen. Der Bürger muss die Möglichkeit erhalten, auf einfachem Weg Protokolle einsehen zu können. Das Thema Bezirkskliniken treibt mich um. Die Vorgehensweise des Bezirkspräsidenten, des Vorstandes der Kliniken und der CSU sind nicht mehr hinnehmbar. Die Qualität der Arbeit und die Motivation der Mitarbeiter zum Wohle der Patienten muss wieder Priorität Nummer 1 werden. Inklusion, Toleranz und Teilhabe sind wichtige weitere Schwerpunkte. Eine Gesellschaft ohne Ausgrenzung in dem Bewusstsein eines ökologischen und wertschätzenden Umgangs soll nicht nur ein Traum, sondern Realität werden!

Wie wirkt sich die Wahl direkt aus?

Ein "weiter so" darf es nicht geben. Deshalb werbe ich ausdrücklich um das Vertrauen der Bürger*innen für uns „Grüne“. Veränderungen in der Lebensqualität, wie z.B. bezahlbarer und nachhaltiger Wohnraum, eine bezahlbare und regenerative Energieversorgung, die ökologische Herstellung von Lebensmitteln, die tierwohlorientierte Fleischproduktion und die Vielfalt unserer Gesellschaft werden für alle Menschen positiv spürbar.

Was verbindest du mit Hilpoltstein?

Bereits seit 1990 habe ich mit z.B. der „Christbaumversteigerung“ in Hofstetten eine Verbindung mit Hilpoltstein aufgebaut. Aktuell fasziniert mich die Arbeit des Vereins „Lernfelder e.V.“, der mit dem Projekt „Speisekammer“ einen wertvollen und nachhaltigen Umgang mit unseren Lebensmitteln startet.

